

# Übrigens

Ulrich Janßen über Tauschbörsen an der Straßenecke



## Wir hätten da zwei alte Reifen abzugeben

Die Leute in meiner Straße betreiben seit vielen Jahren ein verbotenes Projekt. Dinge, die sie nicht mehr brauchen, stellen sie an einer Straßenecke ab. Jeder darf sich davon nach Belieben bedienen. Und erstaunlich viele tun es.

Projekte wie diese gibt es viele im Land. Ich mag sie nicht nur, weil sie so schön nachhaltig sind, sondern auch, weil die Tauschbörsen an der Straßenecke einen kurzen schrägen Blick in das Leben der Nachbarschaft gestatten. Wer räkelte sich wohl einst auf dem roten Sitzsack? Wie erging es den Bewohnern des Hamsterkäfigs? In welchem Wohnzimmer hing die umhäkelte Blumenampel? Und wer um Himmelswillen trug die beigefarbene Kunstlederjacke? Fragen, die einen angenehmen Schauer auslösen.

Was kaum jemand weiß: Rein rechtlich sind solche Sharing Spaces verboten. Wer Dinge in den öffentlichen Raum stellt, braucht eine Sondernutzungs Erlaubnis. Ganz legal darf man nur sein Altpapier und seine Mülltonnen nach draußen stellen, und auch das nur für begrenzte Zeit. Trotzdem werden die Tauschbörsen geduldet. Verhindern lassen sie sich sowieso nicht, und die Idee ist einfach zu charmant.

Bis der erste Röhrenmonitor an der Straßenecke steht.

Bei uns folgte ihm bald eine zerschlossene Matratze. Und neuerdings liegen auch noch zwei abgefahrene Autoreifen herum.

Es mag Leute geben, die machen aus Autoreifen Schaukeln für Kinder. Vielleicht gibt es auch Trucker oder Gummifetischisten, die sich gern aus Reifen einen Beistelltisch basteln würden. Doch in unserer Straße gibt es weder Trucker noch Gummifetischisten. Niemand bei uns braucht alte Autoreifen.

Das Landratsamt, das die Müllentsorgung organisiert, sitzt in solchen Fällen in der Zwickmühle. Holt es den Müll zu schnell ab, werden Nachahmer ermutigt. Wartet es zu lange, leiden Unschuldige. „Wir setzen auf den Lerneffekt“, sagen mir die Abfallberater. Und sie sagen auch, dass es schön wäre, wenn die Leute für ihre abgestellten Güter Verantwortung übernehmen würden. Die Extra-Abholung ist nämlich richtig teuer und muss von allen Gebührendzahlern finanziert werden.

Wir appellieren deshalb an den Besitzer der Reifen: Bitte holen Sie die Dinger wieder ab, das gehört sich so, und Sie werden sich danach moralisch besser fühlen. Natürlich haben wir auch nichts dagegen, wenn sich Trucker oder Gummifetischisten melden. Rufen Sie einfach an, wir stellen auch keine Fragen.

Bild: Ulrich Janßen

